

der Zunge. Er selbst bezeichnet sich als der typische OPLer. Dienstleistung hatte bei ihm höchste Priorität und Effizienz: »Lieber katalogisiere ich 80 Bücher mit 88-prozentiger Genauigkeit als drei Bücher mit 200-prozentiger Perfektion, habe dann aber riesige Rückstände.«

Emotional und herzlich

»Der Nutzer stand an oberster Stelle, Mittagspause hin oder her, wenn wer was brauchte, musste er nicht warten, jedem wurde sofort geholfen und Kaffee gab es noch obendrein.« Dafür hätte es viele positive Rückmeldungen von den Bibliotheksbenutzern gegeben und nie »ein Messer in den Rücken«. Emotional ist er und herzlich, organisiert gerne, und alle die je mit ihm gearbeitet haben, wissen, dass sein Grundsatz fürs eher ungeliebte Katalogisieren nicht für seine Organisation galt. Die ist 200 prozentig und – ganz saarländisch – auch immer sehr kreativ. Um dem Verband auf Bibliothekartagen Geld zu sparen, war er immer sehr gut mit den Hausmeistern der Veranstaltungsorte vernetzt und konnte so das selbst mitgebrachte Catering leicht in die Messehallen schmuggeln. »Man muss halt nur schwätze mit de Leut.« Für die Organisation des Bibliothekartages in Saarbrücken 1990 wurde er für zwei Monate freigestellt, in vordigitalen Zeiten musste noch viel vor Ort erledigt werden, besonders weil doch einige Gäste des Bibliothekartages vergessen hatten, vor ihrer Abreise das Hotel zu bezahlen.

Die beste Verbandszeit kam mit der Gründung und der Mitgliedschaft der OPL-Kommission des BIB.

In den Verein deutscher Diplom-Bibliothekare (VdDB) ist er 1978 eingetreten, war Beirat und hat damals das Rundschreiben VdDB Regional herausgegeben und mit Schreibmaschine und Fixgum die Druckvorlage gebastelt. Die Witzeseite war legendär. Ab 1992 ging es dann in den Bundesvorstand und dort wurde seine Idee vom

Rundschreiben super aufgenommen und weiter ging es in Heimarbeit bis 1998. Dann gab es Kritik an dessen »Amtsblattcharakter« und »ich hatte genug von der Nacharbeit« und der Newsletter wurde eingestellt.

In den Verein deutscher Diplom-Bibliothekare (VdDB) ist Werner Tussing 1978 eingetreten und hat damals das Rundschreiben VdDB Regional herausgegeben.

Die »beste Verbandszeit« kam aber erst noch mit der Gründung und der Mitgliedschaft der OPL-Kommission des BIB. Auf der legendären Sitzung in Dortmund Ende der 1990er-Jahre hatte

Regina Peters die Idee, eine Kommission für die »One Person Libraries« zu gründen und so kam es dann auch und Werner Tussing war Gründungsmitglied 1997 und blieb Mitglied dieser Kommission bis 2018. »Jedes Jahr haben wir tolle Veranstaltungen auf die Beine gestellt.«

Jetzt ist er im wohlverdienten Ruhestand, aber ruhig wird es um ihn sicherlich nicht werden, erstens ist er Großvater geworden, außerdem ist Haus und Hof in Schuss zu halten und er wird sich als Fremden- und Stadtführer umtun. Und wir sind uns sicher: Die Führungen sind wie immer zu 200 Prozent perfekt organisiert und sehr unterhaltsam.

*Katrin Lück,
Redaktion BIB-Info*

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Konstituierende Sitzung des neuen Vorstands der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Am 9. Juli 2019 hat sich in der Stadtteilbibliothek Gelsenkirchen-Horst der neue Vorstand der BIB-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen konstituiert. Von 2019 bis 2022 leiten nun acht Kolleginnen und Kollegen das Geschick des größten Landesverbands und haben sich für ihre Amtszeit viel vorgenommen:

- Gisela Zwiener-Busch (Vorsitzende)
- Elmar Bickar
- Sarah Fasel
- Meik Schild-Steiniger (stv Vors.)
- Silvia Schnitzer
- Silvia Wächter
- Jens Winalke
- Ulrike Wunder

Frau Coenen-Brinkert, die sich ursprünglich auch zur Wahl stellte, ist leider aus privaten Gründen zurückgetreten.

Das zukünftige Programm des Landesgruppenvorstandes wird Bestehendes, wie die Bibliotheksexkursionen unter dem Motto »Glitzer statt Staub« weiter fortführen. Außerdem wird in diesem Jahr nach 2011 wieder ein FaMI-Tag am 30. November in der Stadtbücherei Bochum stattfinden. Geplant ist weiter, Fortbildungen in Kooperation mit dem Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der TH Köln (kurz ZBIW) anzubieten. Außerdem möchte der Vorstand den Kontakt mit den Mitgliedern des Landesverbands intensivieren zum Beispiel durch Stammtische und jährlich stattfindende Mitgliederversammlungen mit einem spannenden Rahmenprogramm.

*Jens Winalke, Landesvorstand
Nordrhein-Westfalen*